

Quoniam (Sopran I, Sopran II und Tenor)

Quoniam tu solus sanctus
tu solus Dominus, tu solus
altissimus

Weil Du allein heilig,
Du allein der Herr, Du allein
der Höchste.

Jesu Christe, cum sancto spiritu (Chor)

Jesu Christe,
cum sancto spiritu in gloria

Jesus Christus,
mit dem heiligen Geist in der
Herlichkeit
Gottes des Vaters. Amen.

Dei patris. Amen.

III. Credo**Credo** (Chor)

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
Factorem caeli et terrae,
visibilem omnium
et invisibilem
et in unum Dominum
Jesum Christum, filium
Dei unigenitum, et ex patre
natum ante omnia saecula,
Deum de Deo, lumen de lumine
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum
consubstantialem patri
per quem omnia facta sunt,
qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Ich glaube an einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren
und Unsichtbaren
und an einen Herrn
Jesum Christum, den eingebornen
Sohn Gottes und von Vater
abstammend vor allen Zeiten,
Gott vom Gott, Licht vom Lichte
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht erschaffen
gleichen Wesens mit dem Vater
durch den alles erschaffen worden ist,
der wegen uns Menschen
und wegen unsres Heils
herabstieg vom Himmel.

Et incarnatus (Sopran I)

Et incarnatus est de spiritu
sancto,
ex Maria virgine
et homo factus est.

Und empfangen ward vom heiligen
Geist,
geboren von Maria, der Jungfrau,
und Mensch geworden ist.

Crucifixus (Chor)

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.

Und gekreuzigt wurde für uns
unter Pontius Pilatus
litt und begraben ward.

Et resurrexit (Chor)

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas,
et ascendit in caelum
sedet ad dexteram patris
et iterum venturus est
cum gloria, judicare
vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.

Und wieder auferstand am dritten Tage
nach der Schrift,
und aufstieg in den Himmel,
sitzt zur Rechten des Vaters
und wiederkommen wird
in Herlichkeit, zu richten
die Lebendigen und die Toten,
dessen Reich ohne Ende sein wird.

Et in spiritum (Tenor und Chor)

Et in spiritum sanctum,
Dominum et vivificantem,

Und an den heiligen Geist,
der Herr ist und Leben gibt,

qui ex patre filioque procedit,

qui cum patre et filio
simul adoratur
et conglorificatur,
qui locutus est per prophetas.

der aus dem Vater und Sohne
hergeht,
der mit dem Vater und Sohne
zugleich angebetet wird
und verherrlicht,
der geredet hat durch die
Propheten.

Credo in unam (Chor)

Credo in unam sanctam
catholicam et apostolicam
ecclesiam. Confiteor
unum baptisma
in remissionem peccatorum
et expecto resurrectionem
mortuorum.

Ich glaube an eine heilige
allgemeine und apostolische
Kirche. Ich bekenne
eine Taufe
zur Vergebung der Sünden
und erwarte die Auferstehung
der Toten.

Et vitam (Chor)

Et vitam venturi saeculi.

Und ein ewiges Leben Amen.

IV. Sanctus**Sanctus** (Chor)

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.

Heilig, Heilig, Heilig
Herr Gott Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erde
deines Ruhmes.

Osanna (Chor)

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

Benedictus (Sopran I und II, Tenor und Bass)

Benedictus qui venit in
nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

V. Agnus Dei**Agnus Dei** (Chor und Sopran I)

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi, miserere nobis.

Lamm Gottes, das du hinwegnimmst
die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Gib uns Frieden.

Dona nobis pacem.

VORANKÜNDIGUNG

Samstag, den 10., und Montag, den 11. Juni 1973, jeweils 18.00 Uhr, Söckelpark Platz

1. SERENADE

Dirigent: Günther Heßig
Solist: Manfred Bollmann, Oboe
Wolke von Meppert

Freder Katerstehnd

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1972/73 – Chefredigenti: Günther Heßig
Redaktion: Dr. habil. Dieter Hürtig

Die Einführung in die Mozart-Missa schrieb unsere Professorin Marion Söbner von Fach-
bereich Musikwissenschaft der Karl-Marx-Universität Leipzig

Druck: Polydruck Reichenberg, PA Pirena - 112552 1,5 80 0084175

dresdner
philharmonie

SONDERKONZERT 1972/73

Sonntag, den 3. Juni 1973, 20.00 Uhr
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

SONDERKONZERT MIT DEM DRESDNER KREUZCHOR

Direktor: Martin Flämig

Solisten: Ute Maj, Dresden, Sopran I
Eleanore Elstermann, Dresden, Sopran II
Hans-Jürgen Wachsmuth, Halle, Tenor
Hermann Christian Palster, Leipzig, Bass

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Suite Nr. 3 D-Dur BWV 1066

Ouvertüre (Grave – Vivace)
Air
Gavotte I und II
Bourrée
Gigue

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Messe für Soli, Chor, Orchester und Orgel c-Moll KV 427

Kyrie
Gloria
Credo
Sanctus
Agnus Dei

Nach Mozartschen Vorlagen vervollständigt
von G. A. Schnitt

ZUR EINFÜHRUNG

Zu Johann Sebastian Bachs Orchesterwerken gehören neben den verschiedenen Solokonzerten für einzelne Instrumente und den berühmten Brandenburgischen Konzerten vier Orchester Suiten, auch Ouvertüren genannt. Diese Werke stellen Musterbeispiele der Orchestersuite dar, wie sie in dieser Art in Deutschland zwischen 1680 und 1750 von vielen Komponisten gepflegt wurde: zyklische Folgen der verschiedenartigsten, mehr oder weniger stilisierten Tanzformen. Durch die prunkvollen, meist recht ausgedehnten Einleitungssätze im Stil der dreiteilig angelegten französischen Ouvertüre, die den Tanzsätzen vorangehen, erhielten diese Suiten auch den Namen Ouvertüre. Bachs Orchestersuiten, von denen die beiden ersten vermutlich noch der Zeit entstammen, in der er als fürstlicher Kapellmeister in Köthen wirkte, während die zwei anderen in Leipzig geschrieben wurden, werden durch die besonderen Kennzeichen seines Stiles, durch die selbst in den Tanzsätzen spürbare kontrapunktische Arbeit und den Reichtum der Erfindung weit über den Charakter der Gebrauchsmusik herausgehoben, als die sie ihr Komponist und seine Zeit wahrscheinlich nur empfanden.

Der erste Satz der dreihörigen Suite Nr. 3 in D-Dur für drei Trompeten, zwei Oboen, Pauken, Streichquartett und Continuo beginnt mit einem feierlichen Grave-Einleitungsteil im punktierten Rhythmus, dem sich ein ausgedehntes Fugato anschließt. Trompeten und Pauken setzen helle Gloriedichter. Der zweite Satz dieser Suite ist der berühmteste: ein Air, was Lied, Gesang, Arie bedeutet. Die unerhört ausdrucksvolle, ergreifende und zugleich tröstliche Melodie der Violinen dieses vom Streichquartett auszuführenden Satzes gehört zu Bachs gefühlsreichsten Einfällen (kein Wunder, daß sie in einer romantisch-gefühlvollen Bearbeitung verflocht wurde). In den anschließenden beiden Gavotten wirken die Trompeten mit tonangebend. Nach einer Bourrée folgt eine längere Gigue, in der ebenfalls der Trompetenchor registerhaft eingesetzt ist.

Die Messe c-Moll KV 427 von Wolfgang Amadeus Mozart entstand in den Jahren 1782/83 in Wien. Bereits 1781 war es zum endgültigen Buch mit dem Salzburger Erzbischof gekommen, Mozart lebte also freischaffend und mußte nicht mehr die Wünsche eines Bräuherrn berücksichtigen. Auch die Kirche richtete keine Aufträge an ihn, die c-Moll-Messe entstand einzig aus einem inneren Antrieb. Mozart hatte gelobt, dieses Werk aufzuführen, wenn seine Braut Konstanze Weber von schwerer Krankheit genesen und er sie trotz väterlichen Widerstandes gegen seine Heiratsabsicht als seine Frau nach Salzburg bringen würde. Dieses Versprechen konnte er jedoch nicht ganz halten; denn die Messe wurde nur als Fragment (wahrscheinlich durch die entsprechenden Teile aus früheren Messen ergänzt) am 25. August 1783 in der Salzburger St. Peters-Kirche uraufgeführt, wobei Konstanze Mozart – der Vater hatte endlich doch seine Zustimmung zu der Heirat gegeben – das Sopranvokal sang. Auch später hat Mozart das Werk nicht vollendet; denn eine weitere Aufführung wurde nicht in Aussicht genommen.

Das Fragment der c-Moll-Messe umfaßt Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus, zum Credo liegen einige Entwürfe vor. Der ehemalige Schweriner Hofkapellmeister Georg Alays Schnitt (1827–1902), der seit 1896 die Direktion des Dresdner Mozart-Vereins innehatte, vervollständigte 1901 unter Mitarbeit von Ernst Lewicki die Messe nach originalen Mozartschen Vorlagen (aus KV 139, 362, 322, 323, 337, Anhang 21) und führte das Werk in dieser Form am 3. April 1901 in der Dresdner Martin-Luther-Kirche erstmals auf.

Aus den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts sind Skizzen vorhanden, die zeigen, daß Mozart sich in diesen Jahren unter dem Einfluß Barock von Swebens, eines

Verwehrens von Bach und Händel, intensiv mit dem kontrapunktischen Stil beschäftigt hat. Ihren Höhepunkt fand die Anwendung des strengen Satzes im Mozartschen Schaffen in der c-Moll-Messe, die zu großen Teilen kontrapunktisch gearbeitet ist. Dieser Stil wird aber nicht dogmatisch angewandt, sondern steht im Dienste des Ausdrucks, ist inhaltlich griechisierend und mit dem Stilempfinden der Mozart-Zeit verschmolzen. Die Orchesterbesetzung richtet sich zwar nach den Salzburger Möglichkeiten (es fehlen Klarinetten), ist aber im Ausmaß erweitert. In den Arien ist der Einfluß der italienischen Oper spürbar, so z. B. in Sopranvokal des Laudamus, im Duett der beiden Soprane des Domine und im Terzett des Quoniam.

Die c-Moll-Messe Mozarts, die sogenannte Große Messe, ist seine einzige Kantatenmesse, ihre ungewöhnlichen Dimensionen entsprechen dem inhaltlichen Anliegen. Der liturgische Zweck tritt zurück hinter der humanen Bestimmung, nicht mehr ein von der Kirche diktiertes Schema wird ausgefüllt, sondern menschlicher Glaube, Streben nach Gutem und menschliches Leiden wird dargestellt. Gott wird gleichsam vermenschlicht. In dieser Größe weist die c-Moll-Messe auf das Requiem hin und steht selbst auf der Höhe der Passionen-Bass und der Messen Beethovens.

I. Kyrie

Kyrie (Chor und Sopran I)

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

II. Gloria

Gloria (Chor)

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Friede den Menschen,
die guten Willens sind.

Laudamus te (Sopran II)

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Gratias (Chor)

Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.

Dank sagen wir dir wegen
deiner großen Herrlichkeit.

Domine (Sopran I und Sopran II)

Domine Deus, rex caelestis
poter omnipotens, Domine,
fili unigenite, Jesu Christe

Herr, unser Gott, himmlischer König,
allmächtiger Vater, Herr,
das Vaters eingeborener Sohn,
Jesus Christus.

Domine Deus
agnus dei, filius patris.

Herr, unser Gott,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Qui tollis (Chor)

Qui tollis peccata mundi

Der du hinwegnimmst die Sünden

miserere nobis, suscipe
deprecationem nostram,
qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.

der Welt,
erbarme dich unser, nimm auf
unser Flehen,
der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
